

Die Fliegende Festung des amerikanischen Piloten Clifton H. Alford Abgestürzt am 3. August 1944 in Miesenbach¹

von Klaus Zimmer



Die Besatzung des Piloten Clifton H. Alford. Hintere Reihe: Dunn, Carlton, Rovack, Ognibene, Hart, Roberts. Vordere Reihe: Alford, Seefeldt, Dagenhart, Bahnken. (Foto: AG Vermisstenforschung)

Am 3. August 1944 griffen amerikanische Bomberverbände u. a. mit 106 Maschinen die Ölraffinerie in Merkweiler im Elsass an. Zu dieser Formation gehörte auch die Fliegende Festung (B 17) des Piloten Clifton H. Alford aus der in Chelveston stationierten 366. Bomberstaffel der 305. Bombergruppe. Ein anderer Pilot, der ebenfalls bei diesem Einsatz dabei war, notierte in seinem Tagebuch:

"Alles verlief ziemlich reibungslos, bis wir uns Kaiserslautern näherten. Wir überflogen einen recht ansehnlichen Rauchschild, und dann erfassten uns die Flakgeschütze. Wir (die 365. Bomberstaffel) flogen unmittelbar hinter der Führungsstaffel und der Führungsgruppe (366. Bomberstaffel), und die Explosionswolken befanden sich unmittelbar vor ihnen. Bei der zweiten Runde wurde die Maschine Nr. 6 der Führungsstaffel getroffen. Dabei brach im Motor Nr. 2 und Motor Nr. 3 sowie im Funkraum Feuer aus. Flammen züngelten aus der Luke des Funkers und den Seitenfenstern, als die Maschine aus der Formation herausfiel und nach unten ging. Sie flog unmittelbar an meinem Fenster vorbei, und neun Jungen starben darin. Dann geriet sie ins Trudeln, eine Explosion im Inneren schien das Feuer kurzzeitig zu stoppen, sie überschlug sich einmal nach außen und dreimal nach innen, trudelte dann nach rechts und begann erneut zu brennen. Sie stürzte am Rande eines Waldes ab, südöstlich eines Ortes, und explodierte. Es kamen keine Fallschirme heraus."

Der Weg der unglücklichen Maschine nach unten Richtung Miesenbach lässt sich anhand der weißen Rauchfahne auf dem beigefügten Foto erkennen. Die schwarze Rauchfahne innerhalb

¹Erstmals veröffentlicht in Westricher Heimatblätter, Juni 2002, S. 79 - 81.

der weißen Rauchfahne markiert wohl die Stelle, an der die Explosion im Innern stattfand. All das geschah gegen 15 Uhr. Verantwortlich für den Abschuss war die bei Kindsbach stationierte Flakeinheit. Folgende Männer befanden sich im Flugzeug:

Pilot:	2nd Lt. Clifton H. Alford , aus Washington State (gefallen).
Copilot:	2nd Lt. Ernest M. P. Seefeldt , aus Kalifornien (gefallen).
Navigator:	2nd Lt. Claude W. Dagenhart , aus Oklahoma (gefallen).
Bombenschütze:	2nd Lt. Joseph P. Bahnken , aus New York State (gefallen).
Flugingenieur:	Sgt. Eric V. Dunn jr. , aus Texas (gefallen).
Funker:	S/Sgt. Luther W. Carlton , aus Texas (gefallen).
Kugelturmschütze:	Sgt. Ralph Ognibene , aus New York State (gefallen).
Seitenschütze:	Sgt. William M. Hart , aus Kalifornien (gefallen).
Heckschütze:	Sgt. Zoltan J. Rovack (gefangen).



Die Rauchfahne zeigt die Spur der über Ramstein und Miesenbach abstürzenden Maschine. (Foto: Ian White)

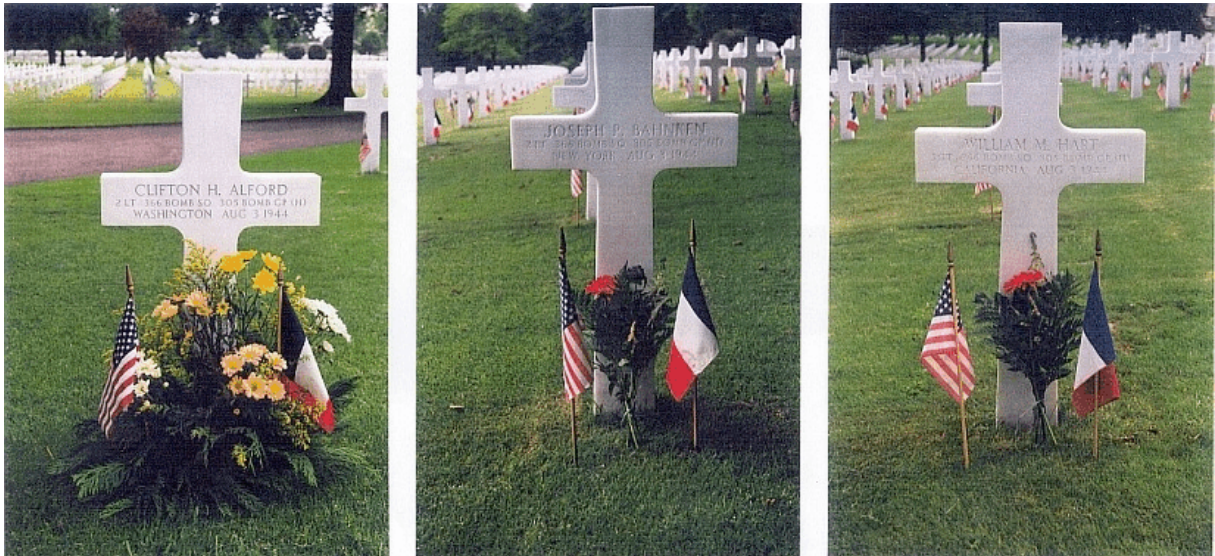
Aus der Sicht der Augenzeugen am Boden geschah folgendes. Die B 17 kam aus Richtung Kindsbach angeflogen, dann öffnete sich ein Fallschirm, der in der Nähe des alten Sportplatzes in Miesenbach niederging. Die Maschine flog entgegen dem Uhrzeigersinn eine Schleife über Ramstein. Dabei wurden, als das Cockpit abbrach, verschiedene Besatzungsmitglieder aus dem Flugzeug hinausgeschleudert. Das Cockpit. Das Cockpit fiel auf das Grundstück Ohne-sorg in der Jakobstraße in Ramstein (heute bebaut, Nr. 28), wobei drei Besatzungsmitglieder in diesem Wrackteil verbrannten. Der Rest des Bombers stürzte dann in ein Wiesengelände südlich der Rathenaustraße in Miesenbach.

Bei dem einzigen Überlebenden handelte es sich um den Heckschützen **Zoltan J. Rovack**, der von Augenzeugen als "Mann von kräftiger Statur und mit roten Haaren" beschrieben wird. Wie schon gesehen, landete er beim alten Sportplatz in Miesenbach, in einem Getreidefeld. Rovack wurde dort recht unfreundlich in Empfang genommen. Frauen, die beim Fruchtabmachen waren, bedrohten ihn mit Sichel, andere Leute traten und schlugen ihn. Ein Zivilist verpasste ihm eine Ohrfeige. Es war zum Glück aber auch ein Mann

dabei, der die anderen in die Schranken verwies und Schlimmeres verhinderte. Nach dem Krieg sollen einige Einwohner wegen dieser Übergriffe zu Gefängnisstrafen verurteilt worden sein. Rovack wurde dann zum Bürgermeisteramt gebracht, wo auch der Batteriechef der Kindsbacher Flak erschien.

Johanna Dahler arbeitete damals als Krankenschwester im Lazarett in Landstuhl und erinnert sich an folgendes:

"An einem schönen Sommertag des Jahres 1944 wurde ein alliierter Flieger eingeliefert, der angeblich bei Ramstein gelandet war und danach einige Tage in unserem Lazarett verbrachte. Er machte einen sehr verstörten und nervösen Eindruck, die Angst stand ihm ins Gesicht geschrieben. Manchmal weinte er sogar. Das Krankenhausesen lehnte er ab und ernährte sich lieber von Schokoriegeln aus seiner eisernen Ration."



Die Gräber von Alford, Bahnken und Hart auf dem amerikanischen Militärfriedhof St. Avold /Lothringen
(Fotos: AG Vermisstenforschung, Uwe Benkel)

Es könnte sich dabei durchaus um Rovack gehandelt haben, der möglicherweise immer noch unter Schock stand.

Einer der Insassen, möglicherweise der Flugingenieur Dunn, fiel durch das Dach des Hauses Miesenbacher Straße 29 in Ramstein, wo er tot auf einem Mehlsack im Schlafzimmer landete. In seiner Jacke hatte er ein Foto von seiner Familie mit zwei Kindern. Während er mit Hilfe einer Leiter durch das Fenster hinaus gehievt wurde, vollzog der katholische Priester die Sterberiten. Zwei andere Besatzungsmitglieder fielen zwischen die Häuser Jakobstraße 3 und Jakobstraße 5 in einen Garten, wobei einer von einem Gartenzaun aufgespießt wurde (heute bebaut, Nr. 3 a). In der Kanzel der Maschine wurden drei verkohle Leichen geborgen.

Auf dem Friedhof von Ramstein wurden danach "6 unbekannte Flieger" bestattet. Als sie 1945 umgebettet wurden, gelang es, die sechs als Alford, Seefeldt, Dagenhart, Bahnken, Dunn und Hart zu identifizieren. Alle außer Dagenart und Dunn sind heute auf dem amerikanischen Soldatenfriedhof in St. Avold in Lothringen begraben. Carlton und Ognibene sind immer noch als vermisst registriert. Rovack ist inzwischen verstorben.

Quellen

Unterlagen Uwe Benkel, Kaiserslautern
Mitteilung von Ian White, Irthlingborough, England
J. A. Hey, Hengelo, Niederlande
Karl Mitschang, Ramstein-Miesenbach
Johanna Dahler, Queidersbach;
Theo Hertel, Mackenbach
Karin Müller, Spesbach
Herr Thiel, Miesenbach
Ludwig Hauser, Ramstein
Winfried Hellriegel, Ramstein-Miesenbach
National Archives II, College Park, Maryland, USA, MACR 7845.